Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 743

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 23. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 22. Okt. Der Kaiser hat die vortragenden Räthe im Auswärtigen Amt, bisherigen Wirklichen Legationsräthe v. Aichberger und v. Kiderlen-Waechter zu Geheimen Legations-Räthen, und den vortragenden Rath bei dem Rechnungshofe des Deutschen Reichs, bisherigen Ober-Rechnungsrath v. Schenck zum Geheimen Ober-Rechnungsrath ernannt.

Der König hat den Regierungsrath Naumann zu Münster zum Oberregierungsrath, und den zum Ersten Pfarrer in Wolgast berufenen Pastor Medenwald, bisher in Groß-Streitz, zum Superintendenten der Synode Wolgast, Regierungsbezirk Stralsund ernannt, sowie den beim Königlichen Statistischen Bureau angestellten Kalkulatoren Lange und Weber den Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Deutschland.

Berlin, 22. Oktober.

— Zu dem Kapitel Politik und Wissenschaft ergreifen jetzt auch die nationalliberalen „Münch. Neuest. Nachr.“ zu folgenden Ausführungen das Wort:

„Allerdings steht Virchow seit 30 Jahren im „Getriebe der Politik“. Aber in unseren Augen ist es nur ein Gewinn für die Politik, wenn Männer aus allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit ihr dienen. Bei den Alten galt der Bürger für ehrlos, der sich dem Staatsleben fernhielt; früher war es auch in Deutschland ein Ruhm, an den Geschicken des Vaterlandes mitzuwirken. Das Parlament in der Frankfurter Paulskirche zählte unter seinen Mitgliedern die erlauchtesten Männer der Wissenschaft und wenn viele Leute bei uns sich auch gewöhnt haben, über den Professor in der Politik zu spötteln, so soll man doch nicht vergessen, daß nicht bloß der Erfolg gelten darf, sondern auch der ehrliche Wille, die lautere Absicht, die Reinheit des Herzens. Unser politisches Leben hat nicht dadurch gewonnen, daß viele der besten Männer aus staatlichen und bürgerlichen Berufen sich von der Politik, diesem oft unerquicklichen Handwerk, zurückgezogen haben, weil sie die rauhe Luft der Oeffentlichkeit scheuten. Aber es stände besser in Deutschland, wenn Jeder, der auf den Höhen geistigen Lebens steht, sich verpflichtet fühlte, eifrig selbst mit Hand an die Verwaltung und Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu legen. Es ist nicht wahr, daß die Politik den Charakter verdirbt, aber Charaktere thun gerade in der Politik uns noth. Und ein Charakter, der stets selbstloseste Gesinnung und treueste Vaterlandsliebe des Politikers mit der höchsten Geisteskraft des Gelehrten verbunden hat, ist Rudolf Virchow; das wollten wir, obwohl oder vielmehr weil wir auf anderem politischen Boden wie er stehen, hier ausdrücklich betonen.

Hätten die geistigen Führer der Völker — so schreibt ferner die „Voss. Ztg.“ — zu der Frage von Politik und Wissenschaft, sich immer beschieden, nur den nächsten Aufgaben ihres Faches und Berufes zu leben, so wäre Luther ein stiller Mann geblieben, und Gneist hätte nicht die Grundlagen der Selbstverwaltung in Preußen gelegt, und Simson wäre nie oberster Reichsrichter geworden. Männer der Wissenschaft sind in allen Parteien glänzende Politiker geworden; die Rechte möchte Stahl, die nationalliberale Partei Bluntschli und Sybel, der Fortschritt Virchow und Mommsen aus seiner Geschichte nicht streichen. Savigny war so gut Gelehrter wie Niebuhr, Dahlmann und Robert Mohl waren es so gut wie Max Duncker und Treitschke. Byron und Macaulay hat Niemand geringer geachtet, weil sie ihren Genius in den Dienst der Politik stellten, und Schloezer und Johann Jakob Moser nähmen keinen höheren Rang in dem dankbaren Gedächtniß der Nachwelt ein, wenn sie durch die Theilnahme an dem politischen Kampf ihrer Tage ihre Stellung vermindert gewähnt hätten. Und was ist schließlich die ganze Staatsleitung, die ganze Regierungskunst als die Uebersetzung politischer Anschauungen in die That? Nein, es kann weder Virchow noch irgend einem Gelehrten zum Vorwurf gereichen, daß sie lebendigen Antheil an der Politik des Vaterlandes nehmen; es erhöht nur ihren Ruhm, wenn in dem kühl denkenden Forscher der warm empfindende Bürger nicht untergeht.

— Die „Münch. Neuest. Nachr.“ glauben, daß die meisten Artikel der „Hamb. Nachr.“ dem Grafen Herbert Bismarck als Autor oder Inspirator zuzuschreiben seien. Dieser könne es gar nicht verschmerzen, daß die Entlassung seines Vaters seinem Thatendrang und Ehrgeiz ein so unerwartetes Ziel gesetzt habe. „Dieser Umstand macht auch gut erklärlich, warum in den „Bismarck-Artikeln“, abgesehen von der bisweilen gar nicht auf der Höhe eines der glänzendsten Stilisten unserer Zeit stehenden Diktion, so mancherlei kleine Irrthümer, Widersprüche, Vergeßlichkeiten sich eingeschlichen haben.“ — Wir glauben, bemerkt demgegenüber die „Freis. Ztg.“, den Stil des Fürsten Bismarck auch zu kennen. Unserer Ansicht nach rühren alle jene Artikel der „Hamb. Nachr.“, welche insbesondere den Bismarckverehrern so viel Aergerniß und Verlegenheit bereiten, von dem Fürsten selbst her. Das schließt nicht aus, daß er auch manchmal seinem Sohn Aufträge giebt, in kleineren Artikeln gewisse Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Graf Herbert Bismarck ist keine so selbständige Natur und hat nicht so viel eigene Gedanken, daß er ohne Auftrag seines Vaters irgend etwas schreiben würde.

— Der bayerische Militäretat für 1891/92 wird erst jetzt im bayerischen Landtag festgestellt. Bekanntlich wird Bayern zur eigenen Feststellung nach Maßgabe der allgemeinen Vorschrift für das Reich ein Pauschquantum aus der Reichskasse bewilligt. Die Neuerungen im bayerischen Militäretat entsprechen durchweg den bekannten Neuerungen in den übrigen deutschen Militäretats. Es ist deshalb insbesondere zu erwähnen, daß im bayerischen Kriegsministerium die Zahl der Referenten um einen Hauptmann erster Klasse vermehrt wird. Dem Generalarzt der Armee sollen 900 M. Dienstzulagen gewährt werden. Die Errichtung einer 5. Division bedingt 1 Divisionskommandeur, 2 Brigadekommandeure, 3 Adjutanten u. s. w. Bei den Pionier-Bataillonen sollen gleichwie schon jetzt bei der Infanterie und der Fußartillerie außeretatsmäßige Vizefeldwebel als Offiziersstellvertreter zur Einführung kommen, zu deren Verpflegung die Gebührnisse von Zweidritteln der manquirenden Sekondelieutenants verwendet werden. Die Unteroffizierdienstprämien werden auch in der bayerischen Armee eingeführt.

Worms, 21. Okt. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung genehmigte gestern ein Abkommen mit der Militärverwaltung, wonach sie in der Folge von Einquartirung in Friedenszeiten verschont bleibt. Als Gegenleistung miethet die Stadt ein Haus am Andreasplatz um jährlich M. 900 und richtet dasselbe für das Militär zu Feldwebelwohnungen ein und baut ferner für M. 500 einen Schuppen als Montirungskammer. Seither wurden jährlich circa M. 1100 für Einquartirung im Frieden ausgegeben.

Gießen, 22. Okt. Die hiesige Handelskammer hat nach der „Frkf. Ztg.“ erklärt, daß sie prinzipielle Gegnerin des Trunksuchtsgesetzentwurfs sei.

Bremen, 22. Okt. Hier traf die erste größere Sendung amerikanischen Specks ein, bestehend aus 50 Kisten, à 500 Pfund. Da die Zertifikate sich in Ordnung befanden, wurde die Einführung der Sendung unbeanstandet gestattet.

Vermischtes.

† **Zum stenotelegraphischen System.** Ueber die ablehnende Haltung der Reichstelegraphenverwaltung gegenüber dem in den letzten Tagen vielfach besprochenen stenotelegraphischen System des Telegraphendirektors Gustav Jaite zu Berlin, welches als eine Umwälzung in der Telegraphie angekündigt wurde, äußert sich ein höherer Telegraphenbeamter folgendermaßen: „Die Erfindung des Herrn Jaite wird sich unter Umständen erfolgreich verwerthen lassen, z. B. wenn in ein und derselben Leitung möglichst schnell eine größere Anzahl von Depeschen befördert werden muß. Allein es liegt für die Verwaltung kein Bedürfniß vor, von den zur Zeit in Gebrauch befindlichen, als vorzüglich erprobten Telegraphenapparaten, dem „Hughes“ und dem „Morse“ abzugehen oder diesen beiden Systemen noch ein drittes hinzuzufügen. Unsere Reichstelegraphie verfügt über so viel Leitungen, daß für den Fall, wo eine Leitung zur Bewältigung des Depeschenverkehrs zwischen zwei größeren Aemtern nicht ausreicht, eine zweite oder noch mehr Leitungen in Benutzung genommen werden können; denn die großen Zentren des Telegraphenverkehrs sind durch mehrere Leitungen mit einander verbunden. Ferner müßte der „Jaite-Fernschreiber“, um seine volle Leistungsfähigkeit entfalten zu können, auf jeder Station von mehreren Beamten bedient werden, was eine Steigerung der Beamtenzahl zur Folge hätte. Schließlich würde die Einführung jenes Apparates mit erheblichen Kosten verknüpft sein.“

† **Ein Erpressungsversuch,** der wenigstens den Vorzug einiger Orginalität hat, gelangte letzter Tage vor dem Londoner Polizeigericht in Westminster zur Verhandlung. Vor etwa zwei Wochen erhielten mehrere vornehme Damen, u. A. Lady Bolsomer und Lady Jessel, mit rother Tinte geschriebene Drohbriefe in welchen ihnen angekündigt wurde, daß ihnen ihr Haus über dem Kopfe mit Dynamit in die Luft gesprengt werden würde, falls sie nicht an den Unterzeichner M. M. A. innerhalb zweier Tage 500 Pfund Sterling schickten. Der Verfasser war zudem so gütig mitzutheilen, daß er zehn solcher Briefe abgeschickt habe. Die im Gerichtssaale verlesenen Schreiben bewirkten allgemeine Heiterkeit: „Lassen Sie sich ja nicht rathen, bei der Polizei um Schutz nachzusuchen, Es giebt keinen anderen Schutz für Sie, als die Summe zu zahlen. Selbst die Hölle wird Sie nicht vor mir schützen und noch weniger die englischen Detectivs, welche nicht einmal den Mann ausfindig machen konnten, der sieben oder acht Frauenzimmer auf offener Straße in Whitechapel ermordet hat. . . . Wenn Sie nicht zahlen, so werde ich Sie in Atome zerhauen und dann werden Sie den Anderen zur Warnung dienen: Sie werden dann lieber eine so lumpige Summe zahlen, als sich dem Untergang weihen. Glauben Sie ja nicht, daß ich Sie mit einem Revolver todtschießen werde. Das wäre hirnverbrannt. Ich werde einen Dynamitkuchen oder Knallsilber brauchen. Das kann leicht unter einer Thürschwelle oder unter das Kissen Ihres Kirchenstuhles gelegt werden und sobald Sie sich setzen, gehen Sie in Atome Oder man kann einen Mauerstein aus Ihrem Hause herausnehmen und das ganze Gebäude geht in die Luft. Es giebt unzählige Wege.“ Zum Schluß ersuchte der Verfasser, in dem „Daily Telegraph“ eine Annonce einzurücken: „Will es thun.“ Dann sollte eine Zahlungsstelle angegeben werden. Lady Bolsomer und Lady Jessel annoncirten, unterließen es jedoch auch nicht, der Polizei Meldung zu erstatten, welcher es unschwer gelang, den Dynamiterich beim Schopfe zu fassen. Es war Charles Grant alias „der Däne“ oder „Le Grand“, auch wohl wegen seines militärischen Auftretens „der französische Oberst“ genannt. Er hat einige Zeit das Geschäft eines Privat-Detektivs getrieben. Die Polizei hat ihm schon seit lange ein liebevolles Auge zugewandt. Da noch Beschuldigungen von weiteren Erpressungen in großer Anzahl gegen ihn vorliegen, so wurde „der Däne“ einstweilen in Untersuchungshaft behalten, um weitere Nachforschungen anzustellen.

† **In Entgegnung** auf eine der „Nordd. Allg. Ztg.“ entnommene Mittheilung, daß Herr Oskar Carré, Direktor des königlich niederländischen Zirkus, nunmehr seine Entschädigungs-Forderung wegen des Eisenbahn-Unglücks zu Kirchlengern der Eisenbahnverwaltung gegenüber in Höhe von 1½ Millionen Mark geltend gemacht habe, schreibt Herr Carré der „Köln. Ztg.“: „Diese Behauptung ist unbegründet. Ich habe durch meinen Anwalt bereits vor längerer Zeit einzelne Positionen meiner Entschädigungs-Ansprüche angemeldet, über welche eine Entscheidung seitens der königlichen Eisenbahnverwaltung bis jetzt nicht getroffen worden ist. Von neuerdings geltend gemachten Ansprüchen ist mir absolut nichts bekannt. Ich würde Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie dieser Berichtigung Aufnahme gewähren wollen, und sollte es mich freuen, wenn diejenigen Zeitungen, welche die Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ ebenfalls aufgenommen, den Sachverhalt gleichfalls richtig stellen würden.“

Lokales.

Posen, den 23. Oktober.

br. **Leichenuntersuchung.** Die Leiche des plötzlich verstorbenen, 6 Monate alten Kindes einer hiesigen unverehelichten Frauensperson ist nach dem städtischen Krankenhause geschafft worden, weil die unnatürliche Mutter das Kind dermaßen geschlagen haben soll, daß in Folge dessen der Tod eingetreten ist. Die ärztliche Untersuchung der Leiche wird das Nähere ergeben.

br. **Droschkenrevision.** Die polizeiliche Revision der Droschken, welche am Montag begonnen hat, ist mit dem gestrigen Tage beendet worden. Heute findet noch eine sogenannte Nachrevision statt bei denjenigen, wo noch etwas nachzuholen war oder bei welchen die eigentliche Revision durch irgend einen Zwischenfall verhindert worden ist.

br. **Ein Durchgänger.** Ein Pferd, welches seinem unbewußten Drange nach Freiheit folgend, aus seinem Stalle von einem Grundstück in der Breitenstraße entflohen war, galoppirte, lustig wiehernd, von dort aus über den Alten Markt nach der Neuenstraße zu, woselbst es in der Nähe des Bazars festgehalten und seinem Eigenthümer wieder zugeführt wurde.

br. **Diebstahl.** Gestern Nachmittag ist eine Frauensperson verhaftet worden, welche in der Breitenstraße mittelst Nachschlüssels einen Keller öffnen wollte. Aus dem Keller hätte die Diebin freilich nichts entwenden können, da derselbe leer war. Bei ihrer Verhaftung wurden zwei Flaschen deutschen Schaumweins bei ihr vorgefunden, welche sie geschenkt bekommen haben wollte, welche aber jedenfalls aus einem anderen Diebstahle herrühren.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages 9 Personen wegen Bettelns, von denen zwei einen vorübergehenden Herrn auf der Bahnhofsstraße angebettelt, und als dieser nichts geben wollte, nach ihm mit Stöcken geschlagen hatten. Der Herr ging zu dem Schutzmannsposten am Berlinerthor und meldete ihm den Vorfall, worauf es diesem gelang, der beiden frechen Patrone noch habhaft zu werden. Ein anderer Bettler hatte sich bei seiner Verhaftung noch einer Beleidigung des betreffenden Schutzmannes schuldig gemacht und wird sich nun außerdem noch wegen öffentlicher Beamtenbeleidigung zu verantworten haben. — Verhaftet wurde gestern auf Requisition der hiesigen Staatsanwaltschaft ein hierselbst wohnhafter Versicherungs-Inspektor. — Zugelaufen ist ein brauner Jagdhund mit weißen Pfoten. — Gefunden ist ein wahrscheinlich gestohlener Puppenwagen, mehrere Streifen Fourniere und in einer Droschke nach Beendigung einer Fahrt ein schwarzer Sommerüberzieher.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

m. **Krone a. Br.**, 21. Okt. [Zum sogenannten „Schulstreit“.] Die Frage der Heranziehung der Lehrer zu den Schulabgaben ist jetzt, trotzdem man sie in Folge der Entscheidung der königl. Regierung als erledigt betrachten könnte, in ein neues Stadium getreten. Am 30. d. Mts. findet im Rathhaussaale die Wahl von fünf Repräsentanten der Schulgemeinde behufs Neuregelung des Vertheilungsmodus der Schullasten statt und man agitirt nun in Bürgerkreisen lebhaft dafür, nur solche Herren zu wählen, welche die oben erwähnte Frage abermals aufs Tapet bringen wollen; vielleicht mit mehr Erfolg als bisher. Außerdem will man, um unserer „gehobenen Bürgerschule“ den Charakter als solcher zu bewahren, eine Trennung der oberen Klassen von denjenigen einer gewöhnlichen Volksschule herbeiführen. Grund hierfür hat der Umstand gegeben, daß sämmtliche Hausväter, gleichviel ob sie schulpflichtige Kinder haben oder nicht, die Schullasten tragen müssen; nun ist aber die Mehrzahl derselben nicht in der Lage, ihren Kindern eine höhere Schulbildung als die einer Volksschule zu Theil werden zu lassen, und um Schreiner oder Schlosser zu werden, braucht man ja auch kein Latein oder Französisch. Die Hausväter müssen aber, da die Schullasten gleichmäßig vertheilt sind, für die besser Situirten, welche einen höhern Beruf für ihre Kinder in Aussicht genommen haben, die Lasten mittragen helfen, und hierin liegt die Ungerechtigkeit. Die Trennung der oberen Klassen von denjenigen einer Volksschule soll eben bewirken, daß derjenige, welcher seine Kinder für einen höheren Beruf bestimmt hat, auch besondere Schulbeiträge zahlen muß. Es ist natürlich, daß dies viele Gegner findet, ja man spricht sogar davon, daß die Opposition gegen die Gültigkeit der Repräsentanten-Wahl Protest einlegen will. Jedenfalls ist aber anzunehmen, daß der oben angedeutete Weg der richtigste ist, um eine Gleichmäßigkeit in der Leistung der Schulbeiträge herbeizuführen.

* **Elbing**, 21. Okt. [Eine Anzahl polnischer Flößer] ist hier angekommen, unter denen sich drei junge Russen befinden, die der Hungersnoth wegen aus ihrer Heimath Seltowko an der Wjatka in die polnischen Gegenden am Bug ausgewandert sind. Alle drei gehörten begüterten Familien an, die durch das schwere Verhängniß, welches über das Land hereingebrochen ist, völlig verarmt sind. Einer von ihnen hat seine Frau und zwei blühende Kinder durch den Hungertyphus verloren. Nach den Aussagen der drei Russen sind im oberen Stromgebiet des Don, an der Sura, Wolga, Wjatka, Wetluga und Kljasma bereits Tausende und Abertausende dem Hungertyphus erlegen. Obwohl der Massenauswanderung in andere Theile des weiten Zarenreiches Hindernisse entgegengestellt werden und z. B. die Eisenbahnzüge zu diesem Zwecke nicht benutzt werden dürfen, ziehen die Heimgesuchten in großen Karawanen aus ihrer Heimath fort und suchen Landstriche zu erreichen, die von der Hungersnoth verschont geblieben sind. Viele der Auswanderer fallen den Strapazen und Entbehrungen der langen Wanderungen zum Opfer. Einzelne Striche in Südrußland sind durch den Zuzug aus den Gouvernements Kasan und

Astrachan bereits so stark besetzt, daß auch dort die Hungersnoth auszubrechen droht. Ausschreitungen sind auch schon vorgekommen, Gehöfte und Dörfer wurden niedergebrannt. Das Militär ist aus den erwähnten Gouvernements zum Theil zurückgezogen worden. Einer der Russen erzählte, daß mehrere ihm anverwandte Familien sogar im Kaukasus Zuflucht gesucht hätten.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen,** 23. Oktober.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 11—11,40 M., Gerste 7—8,20 M., Weizen 10,75—11,10 M., Hafer 8,50—8,75 Mark, blaue Lupine 4 Mark, gelbe Lupine bis 5 Mark. Das Schock Stroh 21 bis 24 M. Das Bund Stroh 40—50 Pf. Der Ztr. Heu 1,70—2 M., das Bund Heu 15—20 Pf. — Viehmarkt: Der Auftrieb in Fettschweinen betrug 120 und einige Stück. Außerdem befand sich in den Privatställen ein Gesammt-Auftrieb von 35—40 Fettschweinen. Der Ztr. Lebendgewicht kostete 32—38 M. 1 Paar 8—10 Wochen alte stramme Ferkel 5—6 M., 1 Paar 6—7 Wochen alte Ferkel bis 3,75 M., 1 Paar Jungschweine 30—35 M., 1 altes Mutterschwein im mittleren Zustande 36—40 M. Kälber 18 Stück. Das Pfd. Lebendgewicht bis 38 Pf. Hammel 10 Stück, das Pfd. lebend 20—30 Pf. Rinder 38 Stück, leichtes und mittel Schlachtvieh, der Ztr. 22—27 M. Milchkühe von 120—225 M. 14 Ziegen im Preise von 5—12 M. — Alter Markt: Der Ztr. Kartoffeln 3—3,25 M. Die Mandel Kraut 0,60 bis 1 M. Der Ztr. Wrucken 90 Pf. bis 1,20 M. 1 Gans 3,25 bis 6,75 M., 1 Paar Enten bis 3,75 M., 1 Paar junge Hühner 1 M., 1 Paar alte Hühner bis 3,50 M., 1 Paar junge Tauben 60—70 Pf., Die Mandel Eier 80 Pf. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Metze Kartoffeln (3½ Pfd.) 15 Pf. 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1 Kopf Weißkraut 5—10 Pf., blaues Kraut 8—10 Pf., 2—3 Wurzeln Sellerie 10 Pf., 1 Pfd. Aepfel 10 Pf., Pflaumen 10 Pf., Birnen 10—15 Pf. — Neuer Markt: Die Tonne Pflaumen 1,50—1,75 M., Birnen 1—2,25 M., Aepfel 0,60—2,50 M. — Wronkerplatz: 1 Pfd. Hechte 0,60—0,70 Pf., Schleie 70 Pf., Barsche 40—45 Pf., Bleie 35—40 Pf., Barwinen 50 Pf., Zander 70—80 Pf., Karauschen 40—45 Pf., kleine Weißfische 20 bis 25 Pf., verschiedene Sorten kleine Fische 25—30 Pf. Die Mandel Krebse 45—80 Pf. Das Pfd. Schweinefleisch 60—65 Pf., Rindfleisch 50—65 Pf., Kalbfleisch 65—70 Pf., Hammelfleisch 60—65 Pf., geräucherter Speck 70—80 Pf. — Sapiehaplatz: Das Pfd. Rehfleisch 60—65 Pf., 1 Hase 2—3,75 M., 1 Paar Rebhühner 1,80—2 M., 1 Wildente 1,50—1,75 M. 1 fette Gans bis 7,50 M., 1 leichte Gans 3,50 M., 1 Paar zahme Enten 3—3,75 M., 1 Pfd. geschlachtete Fettgans 60 Pf., 1 Paar große Kaninchen 1,25 M. 1 Pfd. Butter 1—1,10 M. Die Mandel Eier 85 Pf. Frischer Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. Das Pfd. blaue Weintrauben 25—30 Pf., Birnen 8—15 Pf., Aepfel 8—10 Pf. Der Liter Preißelbeeren 30 Pf. 1 großer Kopf blaues Kraut 12 Pf., 1 Kopf Weißkraut 8—10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl bis 45 Pf. Die Metze weiße Kartoffeln 15—18 Pf., die Metze blaue Kartoffeln 20 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin,** 22. Okt. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Unbedeutende Zufuhr und geringer Absatz bei unveränderten Preisen. Wild und Geflügel. Sehr starke Zufuhren von Rehen und Hochwild drückten auf den bereits überfüllten Markt. Bei geringer Kauflust sind Rehe nur zu ganz niedrigen Preisen verkäuflich. Hasen und Wildgeflügel fest. Zahmes Geflügel reichlich, Gänse im Ueberfluß. Fische. Zufuhren wie gestern, Marktlage unverändert. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse. Ruhig, Preise fest. Obst. Reichliche Zufuhr, Preise für Pflaumen etwas nachgebend, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58—62, IIa 50—56, IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 48—58, Hammelfleisch Ia 50—57, IIa 35—48, Schweinefleisch 45—54 M., Bakonier do. 48—50 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe p. ½ Kilo. 0,45—0,53 M., Rothwild p. ½ Kilo 27—30 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 27—38 Pf., Damwild p. ½ Kilo 0,28—0,31 Pf., Wildenten 1,30—1,60 M., Rebhühner, junge 1,10 bis 1,40 M., alte 85—90 Pf., Hasen 2,60—3,60 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. — M., Enten 0,90—1,50 M., Puten —, M., Hühner, alte 0,90—1,45 M., do. junge 0,50—1,00 M., Tauben 35—45 Pf., Zuchthühner — bis — M., Kapaunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,10—1,40 M., alte —,—, Hühner Ia. p. Stück 1,00—1,30, IIa 0,50—0,80 M., junge 0,40—0,80 M., Tauben 0,30—0,46 M., Puten p. ½ Kilo — M., Gänse per ½ Kilo 0,35—0,55 M.

Fische. Hechte 31—42 M., do. große 30—35 M., Zander 64 M., Barsche 40—67 M., Karpfen, große, 80—100 M., do. mittelgroße, 70—80 M., do. kleine 66 M., Schleihe 85 M., Bleie 30—41 M., Aale, große 83—88 M., do. mittelgr. 67 M., do. kleine 66 M., Quappen — M., Karauschen 42—62 M., Roddow 53—54 M., Wels 35 M. p. 50 Kilo.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 7,00 M., do. 11—12 Ctm. 2,00—4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,30—1,55 Mark.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 118—122 M., do. do. IIa. 110—115 M., geringere Hofbutter 82—98 M., Landbutter 70 bis 90 M., Poln. — M. p. 50 Kilo.

Eier. Pomm. Eier mit 6 pCt. Rab. —,— M., Prima Kisteneier mit 8½ pCt. od. 2 Schock p. Kiste Rabatt 2,75—3,00 M., Durchschnittswaare do. 2,50—2,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Magnum bonum p. 50 Kilo 3,00 M., do. weiße runde 2,50—3 M., do. Dabersche —3,25 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ltr. 1,50 M., junge, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten p. 50 Ltr. 3—5 M., do. Zwiebeln p. 50 Kilo 4,00—4,50 M., Kohlrüben p. Schock 2,75 M., Petersilie p. Bund 0,20—0,50 M., Sellerie, groß p. Schock 4,50—6 M., Schoten p. 50 Liter — M., Gurken, Schlangen- per Schock —,— M.

Obst. Musäpfel p. 50 Liter 2,50—3,00 M., Birnen, Italiener, p. 50 Kilo — M., Muskateller p. 50 Liter — M., Tafelbirne p. 50 Liter —,— M., Bergamotten p. 50 Ltr. 3—4,50 M., Pflaumen, hiesige, p. 50 Ltr. 2,00—3,00 M., Pfirsiche p. Kilo 12—20 Pf., Melonen p. ½ Kilo 0,25 bis 0,30 M., ital. Weintrauben p. Kilo 0,55—0,70 M.

** **Berlin,** 22. Okt. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:

Am 16. Okt. 72 M. 50 Pf., am 17. Okt. 72 M. 20 Pf., am 19. Okt. 72 M. 70 Pf., am 20. Okt. 72 M. 50 Pf., am 21. Okt. 71 M. 50 Pf.

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 16. Okt. 52 M. 70 Pf., am 17. Okt. 52 M. 70 Pf., am 19. Okt. 53 M. a 52 M. 90 Pf., am 20. Okt. 53 M., am 21. Okt. 52 M., am 22. Okt. 52 M.

Stettin, 22. Okt. Wetter: Bewölkt. Temperatur: + 13 Gr. R. Barom. 756 mm. Wind: W.

Weizen laufender Termin höher, sonst unverändert, p. 1000 Kilo loko 215—223 M. bez., per Okt. 227—227,5 M. bez., per Okt.-Nov. 225,5 M. Br., 225 M. Gd., per Nov.-Dez. 225,5 M. Br., 225 M. Gd., per April-Mai 224 M. Br., 223,5 M. Gd. Roggen etwas fester, p. 1000 Kilo loko 210 bis 233 M. bez., per Okt. 241 M. bez., p. Okt.-Nov. 234 M. bez., p. Nov.-Dez. 231 M. bez., p. April-Mai 222 M. Br. Gerste p. 1000 Kilo loko Märker 162—173 M. Hafer p. 1000 Kilo loko 157—166 M. Rüböl ruhig, per 100 Ko. p. Okt. 62,25 M. Br., per April-Mai 61 M. Br. Spiritus ruhig, p. 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 52,8 M. bez., p. Okt. 70er 50,8 M. nom., per Okt.-Nov. 70er 50,4 M. nom. p. Nov.-Dez. 70er 50 M. nom., per April-Mai 70er 51 M. nom. Angemeldet: 4000 Ztr. Weizen. Regulirungspreise: Weizen 227,25 M., Roggen 241 M., Spiritus, 70er 50,8 M.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

	21. Oktober.	22. Oktober.
A. Mit Verbrauchssteuer.		
ffein Brodraffinade	28,00—28,25 M.	28,00—28,25 M.
fein Brodraffinade	—	—
Gem. Raffinade	27,75—28,50 M.	27,75—28,50 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	26,75 M.	26,75 M.
Krystallzucker II.	—	—
Tendenz am 22. Okt., Vormittags 11 Uhr: Stetig.		
B. Ohne Verbrauchssteuer.	21. Oktober.	22. Oktober.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,35—17,50 M.	17,35—17,40 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,65—16,80 M.	16,55—16,70 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,50—14,80 M.	13,30—14,80 M.
Tendenz am 22. Okt. Vormittags 11 Uhr: Schwach.		

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 21. bis 22. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Amandus Zeits XLVI., leer, Nakel-Bromberg. Adolf Klawe VIII. 1089, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Ludwig Jankowski XIII. 1857, Zucker, Kruschwitz-Danzig. Karl Röseler I. 21 203, Bandstöcke, Thorn-Stettin. Julius Gollnick XIV 77, leer, Bromberg-Montwy. Karl Milz XIII. 4162, Bandstöcke, Thorn-Stettin. Wilh. Hannemann IX. 3725, leer, Bromberg-Kruschwitz. Albert Voigt XIV. 146, Syrup, Schmollen-Jägerhof. Wilhelm Rohrbeck VIII. 1174, Schalbretter, Schulitz-Berlin. Heinrich Werner I. 20 611, kieferne Balken, Bromberg-Berlin. Wilhelm Markowski IV. 589, Feldsteine, Eichhorst-Bromberg. Karl Schulz I. 21 297, kieferne Bretter, Bromberg-Berlin. August Borchert XIII. 2659, leer, Bromberg-Kruschwitz. Louis Schmidt XIII. 3238, leer, Bromberg-Montwy.

Telegraphische Nachrichten.

Königsberg, 23. Okt. Eine gestrige Buchdruckergehilfenversammlung hat beschlossen, mit Forderungen an die Prinzipale heranzutreten eventuell am 24. Oktober zu kündigen.

Breslau, 23. Okt. Aus Breslau und Leipzig werden Beschlüsse von Buchdruckerversammlungen gemeldet, am 24. d. Mts. zu kündigen und neunstündige Arbeitszeit zu fordern.

Wiesbaden, 23. Okt. Der russische Minister Giers ist gestern Nachmittag zu mehrwöchiger Kur hier eingetroffen.

Nürnberg, 23. Okt. Die Buchdrucker beschlossen, am 24. Oktober die Neunstundenarbeit zu fordern, eventuell zu kündigen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
22. Nachm. 2	749,4	W schwach	bedeckt	+15,2
22. Abends 9	752 5	W leiser Zug	wolkenlos	+10,0
23. Morgs. 7	753,0	" "	wolkenlos ¹)	+ 6,2

¹) Morgens leichter Nebel.

Am 22. Okt. Wärme-Maximum + 15,2° Cels.
Am 22. " Wärme-Minimum + 8,5° "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Oktbr. Mittags 0,74 Meter.
" " 23. " Morgens 0,74 "
" " 23 " Mittags 0,74 "

Börse zu Posen.

Posen, 23. Oktober. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 70,50, (70er) 51,—. (Loko ohne Faß) (50er) 70,50, (70er) 51,—.

Posen, 23. Oktober. [Privat-Bericht.] Wetter: schön.
Spiritus fester. Loko ohne Faß (50er) 70,50 (70er) 51,—.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 23. Okt. 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	Pf.	mittel W. M.	Pf.	gering. W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	24	—	23	40	22	80	23	23
	niedrigster		23	60	23	—	22	60		
Roggen	höchster		23	30	22	60	22	—	22	42
	niedrigster		23	—	22	20	21	40		
Gerste	höchster		18	—	17	50	16	60	17	08
	niedrigster		17	60	17	—	15	80		
Hafer	höchster		18	—	17	20	16	40	17	—
	niedrigster		17	60	16	80	16	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	—	4	25	Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	10	1	15
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Schweinefleisch		1	30	1	20	1	25
Heu		4	80	4	40	4	60	Kalbfleisch		1	40	1	30	1	35
Erbsen		—	—	—	—	—	—	Hammelfl.		1	30	1	20	1	25
Linsen		—	—	—	—	—	—	Speck		1	60	1	50	1	55
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	1	80	2	—
Kartoffeln		7	—	5	50	6	25	Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Rindfl. v. d. Keule v. 1 kg		1	30	1	20	1	25	Eier pr. Schck.		3	10	3	—	3	05

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 23. Oktober.

	feine W.	mittl. W.	ord. W.
	Pro 100 Kilogramm.		
Weizen	23 M. 30 Pf.	22 M. 30 Pf.	21 M. 30 Pf.
Roggen	23 " 40 "	22 " 90 "	22 " 10 "
Gerste	17 " 60 "	16 " — "	15 " 20 "
Hafer	17 " — "	16 " 50 "	16 " — "
Kartoffeln	6 " — "	5 " 40 "	— " — "

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.

		Not.v.22			Not.v.22
Weizen matter			**Spiritus** matt		
do. Okt.	223 —	223 75	70er loko ohne Faß	51 70	52 —
do. Nov.-Dez	223 50	224 50	70er Oktober	50 80	51 —
Roggen ermattend			70er Okt.-Nov.	50 50	50 60
do. Okt.	238 50	239 —	70er Nov.-Dez.	50 50	50 60
do. Nov.-Dez.	231 25	232 25	70er Dez.-Jan.	50 70	50 70
Rüböl befestigend			70er April-Mai	51 50	51 70
do. Okt.	64 50	64 50	**Hafer**		
do. April-Mai	60 70	60 70	do. Okt.	170 75	173 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 23. Oktober. **Schluß-Course**

			Not.v.22.
Weizen pr	Oktbr.	222 75	224 —
do.	Nov.-Dez.	223 25	224 75
Roggen pr.	Okt.	238 25	239 50
do.	Nov.-Dez.	231 25	232 75
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.22.
do.	70er loko	51 70	52 —
do.	70er Oktober	50 70	51 10
do.	70er Oktbr.-Novbr.	50 50	50 80
do.	70er Nov.-Dez.	50 50	50 80
do.	70er Dez.-Januar	50 70	51 —
do.	70er April-Mai.	51 60	51 90

		Not. v.22,			Not.v.22
Konsolid 4% Anl.	105 25	105 40	Poln. 5% Pfandbr	66 —	66 25
" 3½%	97 80	97 90	Poln. Liquid.-Pfdbr.	63 75	64 10
Pos. 4% Pfandbrf.	100 70	100 70	Ungar. 4% Goldr.	89 90	89 90
Pos. 3½% Pfandbr.	95 —	94 90	Ungar. 5% Papierr	87 —	87 10
Pos. Rentenbriefe.	101 70	101 70	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	150 70	151 50
Posen. Prov. Oblig.	92 —	92 —	Oestr fr. Staatsb Ultimo	122 40	122 25
Oester. Banknoten.	173 05	173 45	Lombarden Ultimo	45 —	45 25
Oestr. Silberrente	78 50	79 —	Neue Reichsanleihe	84 —	84 10
Russ. Banknoten	212 50	212 90	**Fondsstimmung**		
R. 4½% Bdkr Pfdbr.	96 50	96 50	schwach		

Ostpr. Südb. E.S.A.	75 25	74 75	Gelsenkirch. Kohlen	150 75	152 —
Mainz Ludwighfdto	110 75	110 75	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	54 30	54 30	Dux-Bodenb. EisbA	217 50	217 50
Italienische Rente	88 90	89 30	Elbethalbahn " "	92 10	92 50
Russ4%konsAnl 1880	95 10	95 60	Galizier " "	88 75	88 75
dto. zw. Orient. Anl.	65 25	65 80	Schweizer Ctr. " "	150 —	150 90
Rum. 4% Anl. 1880	83 —	82 90	Berl. Handelsgesell.	138 10	138 25
Türk. 1% kons. Anl.	17 50	17 60	Deutsche B. Akt.	147 50	148 —
Pos. Spritfabr. B.A.	— —	—	Diskont. Kommand.	173 75	174 60
Gruson Werke	145 —	145 60	Königs- u. Laurah.	117 50	117 40
Schwarzkopf	233 25	232 —	Bochumer Gußstahl	120 10	120 50
Dortm. St. Pr. L.A.	64 50	64 50	Russ. B. f. ausw. H	63 75	64 75
Inowrzl. Steinsalz	28 90	28 50			

Nachbörse: Staatsbahn 122 40 Kredit 150 75 Diskonto-Kommandit 173 60.

Stettin, 23. Oktober. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v.22			Not.v.22.
Weizen fest			**Spiritus** behauptet		
do. Okt.	227 50	227 50	per loko 70 M. Abg.	52 80	52 80
do. Okt.-Nov	226 —	225 —	" Oktober "	51 —	50 80
Roggen still			"April-Mai "	51 20	51 —
do. Okt.	241 —	241 —			
do. Okt.-Nov.	234 —	234 —	**Petroleum***)		
Rüböl ruhig			do. per loko	11 —	11 —
do. Okt.	62 —	62 20			
do. April-Mai	61 —	61 —			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 22. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad.
Mullaghmor.	734	S	4	halb bedeckt	8
Aberdeen	738	WNW	2	bedeckt	8
Christiansund	744	OSO	4	bedeckt	10
Kopenhagen	748	WSW	2	Regen	12
Stockholm.	753	SO	6	Regen	8
Haparanda	766	S	4	halb bedeckt	— 3
Petersburg	767	SO	1	wolkenlos	— 6
Moskau	764	N	1	bedeckt	— 8
Cork Queenst.	737	W	1	heiter	7
Cherbourg.	741	S	8	Regen	12
Helder	746	S	3	bedeckt	10
Sylt.	748	SW	2	wolkenlos	11
Hamburg	750	SW	3	wolkenlos ¹)	12
Swinemünde	750	SW	1	Regen	12
Neufahrw.	750	S	1	halb bedeckt	8
Memel	752	OSO	4	bedeckt	10
Paris	750	SSO	4	bedeckt	11
Münster	750	S	1	wolkenlos	9
Karlsruhe.	755	SO	2	wolkenlos	10
Wiesbaden	754	NW	2	wolkig	12
München	757	S	4	bedeckt	10
Chemnitz	754	SW	2	bedeckt	12
Berlin	752	W	3	bedeckt	13
Wien	754	W	2	halb bedeckt	14
Breslau	752	W	1	bedeckt	19
Ile d'Aix	749	SSO	6	wolkig	14
Nizza	755	N	4	wolkenlos	15
Triest	755	S	3	Regen	18

¹) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum liegt über Nordwestdeutschland, ein anderes von geringerer Höhe über Süddeutschland, während die Depression im Nordwesten wenig Aenderung zeigt. Am Kanal wehen starke bis stürmische südliche Winde. Das Wetter ist bei schwacher, meist südlicher bis westlicher Luftbewegung in Deutschland andauernd mild, im Westen vielfach heiter, sonst trübe; fast überall ist daselbst Regen gefallen; in erheblicher Menge in den südlichen Gebietstheilen. Aus Süd-Norwegen, Dänemark, sowie aus dem nordwestlichen und südlichen Frankreich werden große Regenmengen gemeldet (Nizza 51, Cherbourg 45 mm.)

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen